

Am Weinhof geht es weiter

Die Sparkasse forciert oberhalb des Weinhofs nun ihre Pläne für einen Neubau an der Neuen Straße. Die Sanierung des Altbaus könnte zeitgleich über die Bühne gehen. Im Vorfeld gab es geologische Bohrungen.

Der Weinhof steht derzeit nicht nur wegen der Vorarbeiten für den Bau der neuen Synagoge im Mittelpunkt des Interesses. Nun forciert auch die Sparkasse Ulm ihre bereits Anfang 2008 veröffentlichten Pläne für einen Neubau oberhalb des Weinhofs gegenüber dem Neuen Bau. Das zweistufige Gebäude mit seinen typischen Arkaden, das vom Architekturbüro Lederer in Stuttgart entworfen wurde, schließt sich im Westen direkt an die frühere Hauptstelle der Sparkasse in der Neuen Straße 66 an. Die Direktion des größten Kreditinstituts der Region befindet sich nun in der Neuen Mitte am Hans- und Sophie-Scholl-Platz, so dass die frühere Zentrale einer grundlegenden Sanierung unterzogen werden soll. Der Vorstand der Sparkasse will das Gesamtprojekt Neubau plus Sanierung des Altbaus bei einer Sitzung des Verwaltungsrats im Juli detailliert zur Sprache bringen. Vorstandsvorsitzender Manfred Oster sagte auf Anfrage, es stünden verschiedene Szenarien zur Debatte, wie die Neubau- und die Modernisierungsarbeiten koordiniert werden könnten. Oster schloss nicht aus, dass beide Projekte parallel ablaufen, und zwar 2012 und 2013. 2011 könnten auf dem Areal für den Neubau archäologische Grabungen - wie gerade auch für die jüdische Synagoge - über die Bühne gehen. Oster ist sicher, dass der Neubau die "Gesamtsituation am Weinhof gut ergänzt" - zumal Sparkassen-Architekt Professor Arno Lederer auch Vorsitzender beim Gutachterverfahren für die Synagoge war. Der 20 Millionen Euro teure Neubau war während der Finanzkrise vorübergehend in den Hintergrund geraten. Außerdem war die Sparkasse mit der Verwirklichung ihrer neuen, im März eröffneten Niederlassung in Ehingen beschäftigt. Die Sanierung des Altbaus dürfte nach Schätzungen von Oster mit 10 bis 20 Millionen Euro zu Buche schlagen. Das Gebäude wird vollständig entkernt, für die Mitarbeiter müssen Ausweichbüros angemietet werden. Die Planung sieht vor, dass die in der Hauffstraße untergebrachten, nicht kundennahen Betriebsbereiche in den Neubau einziehen und die Sparkasse ihre Aktivitäten in Ulm somit auf die Neue Straße konzentrieren kann. Das Betriebsgebäude in der Hauffstraße, das direkt neben dem Landratsamt liegt, soll an die Verwaltung des Alb-Donau-Kreises veräußert werden. Im Vorfeld der Bauarbeiten hat die Sparkasse Probebohrungen an der Neuen Straße im Bereich der Treppe zum Weinhof vorgenommen, verantwortlich dafür war das Ingenieurbüro Conplanning. Wie aus einer Mitteilung hervorgeht, wurde bis zu einer Tiefe von 100 Metern gebohrt, um das zehn bis zwölf Grad kalte Karstwasser thermisch für die Klimatechnik zu nutzen - sowohl für den Alt- als auch den Neubau. Das Wasser durchläuft die Klimasysteme und fließt danach in gleicher Menge über den Blaukanal ab. Bei den Bohrungen wurden den Angaben zufolge 160 Millionen Jahre alte Gesteinsschichten erreicht. Die Sparkasse Ulm hat diese Kernbohrungen in einer Ausstellung mit den Original-Bohrkernen dokumentiert, die erst vergangene Woche in der Neuen Mitte zu Ende ging.



Die Firma Geo-Bohrtechnik aus Bermaringen hat am Weinhof 100 Meter tief gebohrt, um so für die Klimatechnik der Sparkasse zu sorgen.

Foto: Maria Müssig